Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Eilfter Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 9. Ratibor, den 31. Januar 1821.

Bekanntmachung.

Da bey dem hiesigen Königl. Oberlandes-Gerichte auf Ansuchen des K. K. Kammerherrn Grafen Carl v. Strachwitz auf Kaminietz und der von Fehrentheilschen Erben als Realgläubigern die im Fürstenthume Oppeln und dessen Toster Kreise belegenen Güter: Ober-Lubie, Nieder-Lubie und Jaschkowitz nebst Zubehör an den Meistbietenden öffentlich im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden sollen, und die Bietungstermine auf den 10. November c. a., den 14. Februar 1821, und den 16. May 1821, jedesmal Vormittags um 9 Uhr, auf dem hiesigen Königl. Oberlandes-Gerichte vor dem ernannten Deputirten Herrn Oberlandes-Gerichts-Rath Zöllmer angesezt worden; so wird solches und daß gedachte Güter — welche schon früher sub hasta gestanden haben, aber für das im Monat März 1817 erfolgte Gebot pr. 90,000 Rthlr., weil solches den Extrahenten der damaligen freywilligen Subhastation nicht annehmlich war, nicht zugeschlagen worden sind — nach der davon durch die Oberschlesische Landschaft im August 1819 aufgenommenen Taxe, die in der hiesigen Oberlandes-Gerichts-Registratur eingesehen werden kann, und zwar Ober- und Nieder-Lubie zusammen auf 81,228 Rthlr. 11 sgl. 8 d'., Jaschkowitz aber auf 25,864 Rthlr. 27 sgl. 4 d'. gewürdiget worden, den besitzfähigen Kauflustigen bekannt gemacht, mit der Nachricht: daß im leztern Bietungstermine, welcher peremtorisch ist, der Zuschlag dem Befinden nach erfolgen soll, und auf die Güter Ober- und Nieder-Lubie zusammen mit Jaschkowitz oder

getrennt von Jaschkowitz geboten werden kann. Den am hiesigen Orte unbekannten Kauflustigen werden die Justiz-Kommissarien: Hofräthe Rösner und Raiser, die Justiz-Kommißions-Räthe Beyer und Wichura, und der Justiz-Kommißarius Stöckel in Vorschlag gebracht. Uebrigens wird bemerkt, daß denjenigen Intereßenten, welche sich bey der Festsetzung der Taxe nicht beruhigen wollen, nach Artic. XXXVIII. und XXXIX. der deklaratorischen Bestimmungen zum Landschaftlichen Reglement zwar der Rekurs dagegen freysteht, daß dieser jedoch bey Verlust des Rechts dazu spätestens 14 Tage vor dem nächsten Fürstenthumstage bey dem Oberschlesischen Landschafts-Collegio hieselbst angebracht werden muß.

Ratibor den 23. Juny 1820.

Königl. Preuß. Oberlandes-Gericht von Oberschlesien.

Zensur und Preßfreiheit.

Eine Fabel aus dem 18ten Jahrhundert, von Claudius.

Vor etwa 80, 90 Jahren,
Vielleicht sind's 100 oder mehr,
Als alle Thiere hin und her
Noch hochgelahrt und aufgekläret waren,
Wie jezt die Menschen ungefähr;
Sie schrieben und lectürten sehr:
Die Widder waren die Scribenten,
Die andern Leser und Studenten,
Und Zensor war der Brummelbär.

Da kam man supplicando ein:
„Es sey unschicklich und sey klein,
„Um seine Worte und Gedanken
„Erst mit dem Brummelbär zu zanken;
„Gedanken müßten zollfrei seyn!"

Der Löwe sperrt den Bären ein,
Und that den Spruch: „Die edle Schreiberei
Sey künftig völlig frank und frei!"

Der schöne Spruch war kaum gesprochen,
So war auch Deich und Damm gebrochen.
Die klügern Widder schwiegen still,
Laut aber wurden Frosch und Krokodyll,
Seekälber, Scorpionen, Füchse,
Kreuzspinnen, Paviane, Lüchse,
Kauz, Natter, Fledermaus und Staar,
Und Esel mit dem langen Ohr u. s. w.
Die schrieben alle nun, und lieferten Tractate:
Vom Zipperlein und von dem Staate,
Vom Luftballon und vom Altar,
Und wußten Alles auf ein Haar,
Bewiesen Alles sonnenklar,

Und rührten durcheinander gar,
Daß es ein Brei und Gräuel war.

Der Löwe ging mit sich zu Rathe,
Und schüttelte den Kopf und sprach:
„Die besseren Gedanken kommen nach! —
Ich rechnete, aus angestammtem Triebe,
Auf Edelsinn und Wahrheitsliebe; —
Sie waren es nicht werth, die Sudler, klein und groß;
Macht doch den Bären wieder los!

Auflösung des Räthsels im vorigen Stück:

Nicht wahr, mein Räthsel war nicht schwer?
Ihr wußtet's gleich; ich meine den: Soufleur.

Theater:

Donnerstags d. 1. Febr., zum Besten des Theaters, zum Erstenmale: Der Fiaker als Marquis, kom. Oper in 3 A. vom Verfasser der Prima Donna, Musik von Wenzel Müller.
Freitags d. 2. Febr.: Die deutsche Hausfrau, Schausp. in 3 A. von Kotzebue.

Subhastations = Patent.

Nachdem der in Termino licitationis den 26. July 1820 meistbietend gebliebene Käufer des Apolonia Nietschschen, in der großen Vorstadt sub No. 15 gelegenen, gerichtlich auf 816 Rthl. 10 Sgr. Cour. gewürdigten Hauses, die Kaufgelder pr. 1120 Rthl. Cour. zu bezahlen nicht vermocht hat, und dieserhalb von einem Real = Gläubiger auf Resubhastation des genannten Hauses angetragen worden ist, so haben wir hiezu einen einzigen peremtorischen Biethungs=Termin vor dem Herrn Stadtgerichts = Aßeßor Luge in unserm Seßions = Saale auf den 23ten März 1821 angesetzt, und laden Kauflustige ein, sich in demselben einzufinden, ihre Gebothe abzugeben, und zu gewärtigen, daß das Haus dem Meist= und Bestbiethenden zugeschlagen werden wird.

Ratibor den 18. Januar 1821.

Königl. Stadtgericht zu Ratibor.

Kretschmer. Luge.

Anzeige.

Da sich zu dem im Oberschlesischen Anzeiger ausgebothenen Brau = Urbar bereits ein annehmlicher Pächter gefunden, so wird der auf den 21. Februar 1821 angesezte Licitations = Termin hiermit widerrufen.

Rybnik den 28. Januar 1821.

Königl. Preuß. Domainen = Amt.

Anzeige.

Ein schöner großer Zucht = Stier steht zum Verkauf auf dem Königlichen Domainen = Amte Rybnick in dasigem Schloß=Vorwerk.

Anzeige.

Endes unterzeichnete Eheleute wollen das ihnen zugehörige, in hiesiger Stadt am Ringe der Hauptwache gleich über liegende Brau = und Schank berechtigte Haus sub No. 301, nebst Hinter = Gebäude, welches sich besonders zu einem Gasthause, auch zu einem Handlungshause qualificirt,

aus freyer Hand gegen billige Kaufbedingungen verkaufen. Die Kauf-Conditionen können stets beym Besitzer des Hauses eingeholt werden.

Leobschütz den 27. Januar 1821.

v. Ledebur.

Josephine v. Ledebur
geborne Wurst.

Anzeige.

Das Dominium Zyrowa bietet hiermit zum Verkaufe aus:

1) einige hundert Centner kalzinirte und rohe Pottasche von hartem Holz gesotten;
2) mehrere Centner guten Hopfen; und
3) mehrere Schock trockne kieferne Spund-Bretter mit der Handsäge geschnitten.

Kauflustige belieben sich zu wenden an den Oberamtmann

Equart.

Zyrowa den 16. Jan. 1821.

Anzeige.

Es wünscht eine Familie von Ostern an einige Gymnasiasten in Pension zu nehmen, wo sie bei guter Pflege und Kost ein eigenes Zimmer zur Wohnung bekommen. Das Nähere erfährt man auf postfreie Anfrage durch die

Redaction.

Ratibor den 15. Januar 1821.

Anzeige.

In meinem am Doktorgange gelegenen Hause, ist der Unterstock und alle dazu erforderliche Bequemlichkeit nebst Kegelbahn, von Johanni an zu vermiethen.

D. Peter.

Anzeige.

Ein unverheuratheter Wirthschaftsbeamte, der mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht entweder jezt oder von Ostern an einen Posten zu bekommen; eine nähere Nachweisung ertheilt

die Redaction.

Ratibor den 15. Jan. 1821.

Anzeige.

Eine wohl erhaltene Hand-Mühle, mit 3 neuen Beuteln, einem neuen Kammrade und Getriebe, ist sogleich für 30 Rtl. Nominal-Münze zu haben; wo? sagt die Redaktion.

Nachtrag.

Zur Ergänzung der in No. 6. d. Bl. enthaltenen Anzeige wegen zweier auf der Langengasse zu vermiethenden Gewölbe, wird noch bemerkt: daß diese Gewölbe auch zum kaufmännischen Verkehr eingerichtet werden können; über das Uebrige giebt nähere Nachweisung

die Redaktion.
